

Nähen unter den Augen einer Stadt

Am kommenden Montag eröffnet in Hagenows Herzen das Nähatelier des Lebenshilfswerkes / Team hat seine Ansprüche sehr hoch gesteckt

HAGENOW Helles Licht und reges Treiben ist jetzt schon jeden Morgen in dem neuen Anbau in der Sandstraße zu beobachten. Kein Wunder, läuft doch das nagelneue Nähatelier der Lebenshilfe bereits auf beachtlichen Touren. Ab Montag wird die außergewöhnliche Nähstube dann offiziell eröffnet und vor allem den hoffentlich zahlreichen Besuchern und Interessierten gezeigt.

Denn die Werkstatt, die nur einen Steinwurf vom Lindenplatz entfernt liegt, ist alles andere als Selbstzweck und schon gar keine dekorative Schauwerkstatt. „Wir begreifen uns zunächst und vor allem als eine Maßschneiderei, wir wollen vor allem Mode für Frauen verwirklichen“, erklärte Ingrid Wormstädt-Ständer. Sie ist genauso gelernte Meisterin des Faches wie Anja Wittenberg und Gerlinde Sokolowski. Die drei bilden zusammen mit ihren behinderten Mitarbeitern eine Mannschaft, die an sich auch hohe Ansprüche stellt. Das beginnt bei einer vernünftigen und ausführlichen Beratung und führt zu einer professionellen Ausführung. Typbera-

tung, Änderungsschneiderei und natürlich viele andere Aufträge sollen die wirtschaftliche Existenz des Näh-Ateliers sichern. Die moderne Nähstube unter den Fittichen des Lebenshilfswerkes ist keine Erfindung dieser Tage, den Nähbereich gibt es in den Werkstätten schon länger. Doch Platzmangel an alter Stelle und das neue Konzept bieten die Möglichkeit, die bisher etwas versteckt agierenden Näherinnen direkt in das Hagenower Leben zu holen. Die gedul digen Frauen mit den flinken Fingern nähen in ihrer exponierten Lage buchstäblich unter den Augen der ganzen Stadt. Das ist beabsichtigt, sollen doch auch Menschen mit Behinderung nicht vor den Augen der Öffentlichkeit versteckt werden. Viele der Näherinnen wohnen zudem direkt in der Stadt und können zu Fuß zu ihrer neuen Arbeitsstelle laufen. Wer einmal gesehen hat, mit welcher Akribie, welcher Ausdauer und welcher Motivation die Frauen bei der Arbeit sind, kann schnell den Stolz aller auf ihre Arbeit nachvollziehen. So hat sich die Werkstatt z. B. einen guten



Manuela Dirks aus Dreilützow umkettelt hier ein Mikrofaserstuch.

FOTO: MAYK POHLE

Ruf beim Nähen von Spezialschlafanzügen für Menschen erworben, die unter Neurodermitis leiden. Eine seit Jahren erfolgreich laufende Kooperation mit dem Unternehmer Daniel Schönfelder aus Melkof.

Was die Frauen alles können, wie die

Arbeitsbedingungen sind, welche Möglichkeiten es gibt, all das können sich Interessierte am Montag ab 16 Uhr vor Ort ansehen. Wie es sich fürs Lebenshilfswerk gehört, wird auch einiges an Unterhaltung und Verpflegung geboten.

Mayk Pohle

SVZ v. 20./21.11.10 Hagenower Kreisblatt